

## **Richard Aich : *Impressionen 1914-1918***

**&**

### **Der 1. Weltkrieg – Sonderausstellung der Heimatfreunde Sulzfeld aus Anlass des Kriegsendes vor 100 Jahren**

Wir sind hier in den Räumen des Bürgerhauses Sulzfeld zusammengekommen, um rund 100 Jahre nach Ende des Ersten Weltkriegs mit zwei Ausstellungen an diese „Urkatastrophe“ des 20. Jahrhunderts zu erinnern.

Im Namen des Kulturkreises und der Heimatfreunde begrüße ich Sie sehr herzlich zur Eröffnung der beiden Ausstellungen.

Treue Besucherinnen und Besucher unserer Ausstellungen werden festgestellt haben: Richard Aich ist für uns im Haus kein Unbekannter; 1995, zwanzig Jahre nach seinem Tod, fand hier bereits eine Ausstellung statt: „Stationen – eine Retrospektive“. Richard Aich wurde 1886 geboren, er war nach seinem Kunststudium in Stuttgart und München zunächst als freier Maler und dann als Kunsterzieher in Ulm tätig.

Zum Krieg 1914 meldete er sich als Freiwilliger und wurde bei der Feldartillerie ausgebildet. Von der italienischen Front kam er im Frühjahr 1916 zu der bayerischen Pionierkompanie nach Mazedonien. Dort bekam er von der Heeresleitung den Auftrag, an der Kriegsfrent in Mazedonien *„als Kriegsmaler ein Buch herauszubringen, das durch reiche Illustrationen zeigen soll, was dieser Frontabschnitt an Erlebnissen aller Art, sei es kriegerischer, kultur- oder naturgeschichtlicher Art, zu bieten vermag“* (Zitat Ulmer Tagblatt, 23.12.1933).

*„Der Stellungskrieg brachte es mit sich, dass man im näheren Verkehr mit Land und Leuten, Beschaffenheit und Kulturzustand des Landes, des Volkes Sitten und Gebräuche beobachten und sich dafür interessieren lernte.“* – so schrieb Richard Aich im Vorwort des Buches, das aber nie erschienen ist.

Im Buch *„Von Bildhauern und Malern der Künstlergilde Ulm“* aus dem Jahre 1929 ist zu lesen: *„Das Schauen dieser Region Mazedonien, besonders der orientalische Einschlag, die Farbenfülle, die Linien der Berge, die trutzigen Felsen im Osten haben ihm viel Anregung und neue Eindrücke gebracht. [...] In seinen Zeichnungen, Aquarellen und Ölbildern werden Bergklöster lebendig, man sieht die Bevölkerung in ihren bunten Gewändern, den Hirten mit seinen am Berghang grasenden Ziegen, das buntbewegte Marktleben. Oft umbraust von dem Lärm des Krieges hat er doch so viel Muße gefunden, die Stellungen der eigenen und der feindlichen Truppen im Bilde festzuhalten, Panoramen wildzerklüfteter Gebirgsgegenden zu malen und in entzückenden Bildern die Bergnester auf die Leinwand zu bannen. [...] Man sieht von Bild zu Bild, wie ihn dieser fast wie eine Märchenwelt anmutende Orient packte.“* In den sonnendurchfluteten Räumen haben wir die bunten Landschaftsbilder untergebracht.

Einführung: Roland Schölch, Kulturkreis Sulzfeld

Hier im Flur haben wir – anlassbezogen – die Zeichnungen und Bilder vom Kriegsgeschehen, vor allem vom zermürbenden Stellungskrieg, in den Mittelpunkt gestellt. Da ist nichts von Buntheit zu sehen – diese Bilder wirken eher düster, auch sind nur selten fröhliche Menschen dargestellt: Ein Soldat im schwülen Unterstand, die Skizze eines Kameraden, dessen Züge in die innere Abwesenheit zeigen – nagendes Heimweh, Ungewissheit der nahen Zukunft.

Ein weiteres Zitat aus dem Ulmer Tagblatt trifft auch auf unsere Ausstellung zu: *„Es ist im Ganzen eine Schau, die jeden interessieren muss, der Verständnis hat für die Mühen und Drangsale und auch für die friedliche Seite des verhängnisvollen Weltkriegs.“*

Die vielen Exponate zeigen den schier hemmungslosen Schaffensdrang des Künstlers, dessen Enkel, Herwig Lambert, das künstlerische Werk verwaltet. Ihm verdanken wir diese Ausstellung.

„Zeitgleich stellen die Heimatfreunde Feldpostkarten, -briefe und Tagebuchaufzeichnungen von Sulzfelder Kriegsteilnehmern aus.“ – So steht es auf der Einladungskarte.

Wir haben aus Archivbeständen und mit Leihgaben von Sulzfelder Bürgerinnen und Bürgern die Sonderausstellung gestaltet. An dieser Stelle ganz herzlichen Dank den Personen, die aus ihrem Privatbesitz Ausstellungsstücke, Bilder und Dokumente zur Verfügung gestellt haben. Wir mussten eine Auswahl aus den vielen Feldpostkarten treffen: Beginnend mit einer Karte, welche die anfängliche Begeisterung für den Krieg dokumentiert, sind die weiteren ausgewählten Karten zu Themengruppen zusammengestellt.

Von den Exponaten im Obergeschoss möchte ich besonders auf ein Kriegstagebuch hinweisen, das in erschütternder und berührender Weise den Kriegsalltag an der Westfront beschreibt. Wir haben zur Ansicht und zum Lesen einen Ausdruck bereitgelegt.

Kriegsbegeisterung zu Beginn; am Ende die Namen derer, die im Krieg gefallen sind: Ein Bild vom Sulzfelder Kriegerdenkmal – noch am alten Standort.

DU, MANN AN DER MASCHINE UND MANN IN DER WERKSTATT, WENN SIE DIR MORGEN BEFEHLEN, DU SOLLST KEINE WASSERROHRE UND KEINE KOCHTÖPFE MEHR MACHEN, SONDERN STAHLHELME UND MASCHINGEWEHRE, DANN GIBT ES NUR EINS: SAG NEIN!

(WOLFGANG BORCHERT)

Bei den Mitgliedern im Kulturkreis und bei den Verantwortlichen der Heimatfreunde, Herrn Kowarsch und Herrn Lill, möchte ich mich bedanken, dass sie die Ausstellungsidee zu dieser Thematik bereitwillig aufgenommen und umgesetzt haben.

Ich wünsche beiden Ausstellungen viele Besucherinnen und Besucher. Sondertermine, v.a. für Schülerinnen und Schüler auch an Vormittagen, können wir gerne vereinbaren.

Ausstellungseröffnung Kulturkreis Sulzfeld :: 8. April 2018



Einführung: Roland Schölch, Kulturkreis Sulzfeld

Auf eine erste Folgeveranstaltung am 17. April um 14 Uhr möchte ich bereits hinweisen: Herr Kowarsch und ich halten einen Vortrag zum Kriegsgeschehen. Im Mittelpunkt steht die Lesung aus dem eben erwähnten Kriegstagebuch und aus Feldpostbriefen.

Nach einem zweiten Musikstück – Dank an Helmut Dinkel – laden wir Sie ein zu einem Glas Sulzfelder Wein!